

Hilfe holen ist kein Petzen!

Kinder haben Rechte: Eines davon ist das Recht auf Schutz vor Gewalt

Lies mal!

VON RENATE ALLWICHER

Kinder haben Rechte, das ist klar. Es sind sogar viele Rechte. Gesammelt aufgeschrieben sind sie in einer Kinderrechtskonvention, die im Jahr 1989 von allen Staaten der UNO (eine Vereinigung vieler Länder) unterschrieben wurde. Kinder sollen vor Ausbeutung und Gewalt geschützt werden.

Nur weil etwas in einer Konvention steht, bedeutet dies aber lange noch nicht, dass sich alle Menschen daran halten.

Weltweit gibt es immer noch viel Gewalt gegen Kinder, Ungerechtigkeiten und Ausbeutung – zum Beispiel dürfen in armen Ländern viele Kinder nicht oder nur kurz zur Schule gehen. Sie müssen schon sehr früh arbeiten. Aber auch bei uns kämpfen täglich viele Kinder um ihr Recht, gewaltfrei leben zu dürfen.

Was ist Gewalt?

„Die klassische Vorstellung von Gewalt ist ja körperliche Gewalt“, sagt Claudia Stöger-Müller von Avalon. Das können Erwachsene sein, die ein Kind schlagen. Oder Kinder, die hauen, kratzen, schubsen, spucken oder beißen.

Aber das sind schon sehr unterschiedliche Formen von Gewalt. Beschimpfungen, gemeine oder verletzende Worte, seien aber auch Gewalt, erklärt Stöger-Müller. Oder wenn sich jemand über Wünsche und Bedürfnisse von Kindern hinwegsetzt, um seine eigenen Wünsche damit zu erfüllen.

Als wichtiges Merkmal nennt die Expertin: „Gewalt geschieht nicht zufällig. Wer Gewalt anwendet, tut dies meist absichtlich und will damit ein bestimmtes Ziel erreichen.“

Für den, der Gewalt erleidet, ist sie sehr schmerzhaft. Nicht nur körperlich. Auch die Seele werde dabei verletzt.

„An Gewalt kann man sich auch nicht gewöhnen – sie tut jedes Mal wieder weh“, sagt sie. Das sei genauso wie bei Raufereien. „Ihr dürft euch schon mal aneinander messen“, sagt die Expertin: Das gehört dazu. Wenn eine Rauferei aus dem Ruder läuft, weil bestimmte Grenzen überschritten werden, spürt ihr das. Dann ist das nicht mehr okay.

Wenn ihr dann Gewalt alleine nicht beenden könnt, solltet ihr Hilfe holen, rät Stöger-Müller. Und: „Es ist wichtig, wenn ich Gewalt erlebe, mit jemandem darüber zu sprechen, dem ich vertraue, damit er mir hilft.“



Jedes Kind hat ein Recht auf ein Leben ohne Gewalt. Mit solchen Grafiken arbeiten die Experten von Avalon. Grafik: Zartbitter e.V

Wie wehre ich mich?

„Gewalt darf nicht zum Erfolg führen und darf nicht geduldet werden“, sagt Stöger-Müller. Das sei wichtig, denn wer mit Gewalt seine Ziele erreicht, tue dies sonst immer wieder. Sich zu wehren ist aber nicht immer einfach. „Wenn ihr das Gefühl habt, dass etwas geschieht, was für euch nicht passt, solltet ihr euch erst einmal so wehren, wie ihr das gerade könnt: Blicke, Handbewegungen, klare Worte und wenn nicht anders möglich, auch mit körperlicher Gegenwehr!“, rät die Expertin. Ansonsten gilt wieder: Hilfe holen! Das können andere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene sein. Das gilt natürlich auch, wenn ihr Gewalt gegen andere mitbekommt.

Kinder und Erwachsene

Mit Gewalt von Erwachsenen, vielleicht sogar von den eigenen Eltern umzugehen, ist besonders schwierig und schlimm. Denn es brauche in diesem Fall sehr viel Mut, um darüber zu reden, um Hilfe zu holen, sagt die Expertin: „Oft werden diese Kinder unter Druck gesetzt, erpresst oder bedroht, damit sie nichts erzählen. Wir von Avalon wollen Kinder ermutigen, immer wieder um Hilfe zu bitten. So lange, bis jemand zuhört!“

Sehr wichtig sei: „Wenn euch der Erste, den ihr gefragt habt, nicht helfen kann, dann nehmt euren Mut zusammen und berichtet jemand anderem.“ Erste Ansprechpartner können alle Menschen um euch herum sein, denen ihr vertraut. Also aus der Familie oder Lehrer oder die Schulpsychologin oder auch eine Beratungsstelle. Für Kinder gibt es extra ein Kinder-Hilfe-Telefon, die „Nummer gegen Kummer“ mit der Telefonnummer 116111. Dort können Kinder anrufen.

Kinder und Kinder

Auch bei Gewalt unter Kindern tragen Erwachsene Verantwortung. „Denn wir müssen Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen“, sagt Stöger-Müller. In der Schule müssten Lehrer eingreifen, im Sportverein die Trainer. Und eines muss in allen Fällen klar sein: Sich Hilfe zu suchen, von Gewalt zu berichten, ist kein Petzen! „Wissen über Gewalt für sich zu behalten, wäre ein schlechtes Geheimnis“, sagt Stöger-Müller.

Wie kann ich mich schützen?

„Alles, was einen selbst stärkt und einem guttut, ist auch Schutz vor Ge-

walt, weil es mich mutig macht und mir Kraft gibt, mich zu wehren!“, sagt Stöger-Müller.

Avalon bietet auch Selbstbehauptungskurse an: „Dort trainieren wir die Entschlossenheit von Kindern, sich zu behaupten und zu wehren. Wir erklären und erarbeiten mit den Kindern, was sie stark macht und welche Formen von Gewalt es gibt. Um Gewalt zu beenden reicht manchmal schon ein lautes ‚Hör auf damit!‘ oder jemanden links liegen zu lassen und ihn nicht zu beachten. Natürlich muss ich mich aber auch körperlich wehren können und dazu lehren wir professionell Schläge und Tritte“, berichtet die Expertin.

Das Ziel:

Eine Welt völlig ohne Gewalt wird es wohl nie geben. „Aber wir können uns gemeinsam darum kümmern, dass es weniger Gewalt gibt, und uns für Fairness und Gerechtigkeit einsetzen. Wir können rücksichtsvoll miteinander umgehen und Respekt voneinander haben“, sagt Stöger-Müller. Ziel könnte sein: „Wir müssen alle lernen, dass Gewaltfreiheit die wichtigste Voraussetzung für das Zusammenleben ist.“



Wie gestern schon angekündigt: Heute und in den nächsten Tagen wollen wir euch hier auf der Kinderseite einige eurer Rechte vorstellen.

Unsere Gesprächspartner und Experten für diese Themen sind Berater und Beraterinnen von Avalon. Das ist ein Verein, der eine Beratungsstelle für Opfer von sexueller Gewalt führt und ein Projekt zum Thema „Kinderrechte“ gemacht hat. Vielleicht habt ihr die Frauen und Männer, die bei Avalon mithelfen, auch schon einmal persönlich getroffen: Sie waren mit ihrem Projekt zum Beispiel beim Fest der Sinne im Herbst 2017 im Zentrum und sie bieten regelmäßig Veranstaltungen in euren Schulen an.

Los geht es heute mit dem Recht auf ein Leben ohne Gewalt. Weiter geht es morgen mit eurem Recht auf Bildung. Im „Ach so ist das“ lest ihr heute über die Konvention der UNO, auf die sich die Menschen meist beziehen, wenn sie von Kinderrechten sprechen. **Eure Renate kinderseite@nordbayerischer-kurier.de**

Ach, so ist das!



KINDERRECHTSKONVENTION

Am 20. November 1989 haben die Staaten der UNO eine wichtige Konvention (das ist ein anderes Wort für „Übereinkommen“) unterschrieben. Hierin sind die Rechte der Kinder zusammengefasst.

Denn die Achtung der Kinderrechte ist eine wichtige Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben der Menschen. Da Kinder nicht so stark sind wie Erwachsene und sich oft nicht wehren können, wenn ihnen Unrecht geschieht, brauchen sie besonderen Schutz. Schon vor etwa 100 Jahren haben das viele Staaten erkannt und die sogenannte „Genfer Erklärung über die Rechte der Kinder“ niedergeschrieben. Die UNO hat diese „Genfer Erklärung“ von 1924 erweitert und verbessert.

Die Kinderrechtskonvention hat über 50 Artikel. Darin heißt es unter anderem, dass die Kinder vor Ausbeutung und Gewalt geschützt werden müssen und dass sich die Staaten darum kümmern sollen.

Sie sollen dafür sorgen, dass Kinder nicht mehr verhungern, dass sie keine Kinderarbeit leisten müssen, dass sie nicht misshandelt werden. Dass es trotz der Konvention immer noch viel Gewalt gegen Kinder, Ungerechtigkeit und Ausbeutung gibt, ist leider eine traurige Tatsache.

Auf der Homepage hanisauland.de findet ihr auch einen Film zu den Kinderrechten.

Gerd Schneider/Christiane Toyka-Seid

INFO: Die Stichworte der Rubrik „Ach, so ist das!“ und weitere Erklärungen dazu findet ihr im Internet unter der Adresse www.hanisauland.de, Begriff Lexikon.

Eine Glühwürmchen-Geschichte zum Vorlesen Teil 37

Gloria Glühwürmchen
Bezaubernde Gutenachtgeschichten
Band 1

Susanne Weber, Kirsten Vogel
Gloria Glühwürmchen – Bezaubernde Gutenachtgeschichten
Band 1

Illustrationen: Martina Matos,
128 Seiten, ab 5 Jahren,
Loewe Verlag
ISBN 978-3-7855-8474-3

Schorsch und winkt uns mit seinem Flügel zum Abschied zu. Auch ich werde langsam müde, aber vorher brauche ich auch noch eine Kleinigkeit zu essen. Mein Spätstück ist ja schon ganz schön lange her. „Ich hab auch Hunger! Und du, Lilly?“ Meine Freundin nickt. „Komm, wir düsen mal zu den Walderdbeersträuchern und sehen nach, ob in der Tagessonne neue Früchte gereift sind. Vielleicht ist Igel Isidor auch da“, schlage ich vor und wir sausen los.

Als wir bei den Erdbeerbüschen landen, treffen wir tatsächlich Isidor, der gerade eine Menge Erdbeeren gepflückt hat. Wieder begegnen wir einem Freund, nachdem ich es mir gewünscht habe. Das ist ja fast wie ein Zauber. „Meinst du, ich kann zaubern?“, frage ich Lilly.

Lilly lächelt mich an. „Vielleicht, auf jeden Fall kannst du all deinen Freunden immer ein Lächeln ins Gesicht zaubern, liebe Gloria!“ Das hat Lilly aber schön gesagt. Dafür bekommt sie von mir einen dicken Kuss.

Isidor schenkt uns Erdbeeren und wir futtern sie gleich alle auf. Schorsch hat recht, es gibt im Glitzerwald die leckersten Dinge zu essen. Und die besten Freunde!

„Jetzt fehlen nur noch Gero und Gustav. Wenn wir die auch noch treffen, bin ich sprachlos!“, rufe ich, als wir weiter zu unserem Lieblingsseerosenblatt fliegen. Und tatsächlich: Gero und mein Zwillingsbruder Gustav sitzen auf einem Seerosenblatt auf dem glitzernden See. Sie fangen gerade an, einen Aufsatz für die Schule zu schreiben, der von einem besonderen Ort handeln soll.

„Das ...“

„Schschsch“, macht Lilly und grinst. Für einen Moment bin ich still, doch dann plappere ich drauflos: „Das gibt es doch nicht! Langsam glaube ich, dass ich magische Zauberkräfte besitze!“

„Magische was?“, fragen Gustav und Gero. Lilly und ich berichten von meinem Glühwürmchenzauber und von der Geschichte, die Anna uns über das Meer erzählt hat. Da ich die Hausaufgabe auch noch machen muss, beschließen wir kurzerhand, den Aufsatz alle zusammen zu schreiben und zwar übers Meer.

Ich erzähle die Geschichte und Gero und Gustav schreiben abwechselnd Wort für Wort mit Papas selbst gemachten Stiften auf.

Fortsetzung folgt!